

Zusammenwerken - Zusammenwirken

Gemeinschaftsarbeiten von Günter Brus
mit Künstlerfreunden seit 1970

12.05.-02.09.2012

Dieser Text erscheint
anlässlich der Ausstellung

**Zusammenwerken -
Zusammenwirken**

Gemeinschaftsarbeiten von Günter Brus
mit Künstlerfreunden seit 1970

**BRUSEUM / Neue Galerie Graz
Universalmuseum Joanneum**

12. Mai bis
02. September 2012

Günter Brus hat seine künstlerischen Kooperationen auch nach dem Ende seiner Aktionszeit fortgesetzt. Seit den frühen 1970er-Jahren entstehen Gemeinschaftsarbeiten mit Künstlerfreunden wie Christian Ludwig Attersee, Dieter Roth, Arnulf Rainer, Gerhard Rühm oder Dominik Steiger. Neben bildnerischen Kollaborationen kommt es auch zu literarischen, musikalischen und filmischen Dialogen. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die bisherigen künstlerischen Zusammenarbeiten und spannt dabei einen Bogen von der Zeit des Berliner Exils bis in die jüngste Gegenwart und zu gemeinsamen Arbeiten mit Künstlern der jüngeren Generation wie Wolfgang Becksteiner und Enrique Fuentes.

Berliner Kreis

Um einer Haftstrafe zu entgehen, die er als Folge der Aktion *Kunst und Revolution* antreten soll, flieht Günter Brus 1969 mit seiner Familie nach Berlin, wo er sich bis 1976 illegal aufhält. In dieser Zeit avanciert Oswald Wieners Berliner Lokal „Exil“ zum Treffpunkt einer Gruppe österreichischer Künstler, der auch Brus angehört. 1972 wird in diesem Umkreis der „1. Berliner Dichterworkshop“ abgehalten, dessen poetische Ergebnisse in der 9. Ausgabe der *Schastrommel*, dem „Zentralorgan der österreichischen Exilregierung“, publiziert werden. Auf den literarischen folgen 1973 und 1975 zeichneri-

sche Workshops, bei denen Christian Ludwig Attersee, Günter Brus, Hermann Nitsch, Dieter Roth, Gerhard Rühm, Dominik Steiger und Oswald Wiener in einer spontanen und eruptiven Weise gemeinsam zeichnen. Das Durcheinander, Zueinander und Miteinander der verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen und Temperamente dominiert die entstandenen Werke. 1974 wird zudem im „Exil“ am Stammtisch der in Leder gebundene Bildband *Schmale Renaissance 18/Die sensible Phase* aufgelegt. Hierin finden über die Jahre Zeichnungen und Notizen der Künstler ebenso Platz wie Kommentare zufällig anwesender Personen.

Christian Ludwig Attersee

* 1940 in Bratislava (Slowakei)
Lebt und arbeitet in Wien
und am Semmering

Von 1975 bis 1978 senden sich Brus von Berlin und Attersee von Wien aus gegenseitig Zeichnungen zur Ergänzung zu. Diese „Brieffreundschaft“ zeichnet sich durch ein gestalterisch klar erkennbares Wechselspiel aus: Jede Zeichnung ist eine Reaktion auf die Vorgabe des anderen Künstlers, und doch bleiben Attersee und Brus ihrer jeweiligen Formensprache treu. Während sich Attersees Zeichnungen in temperamentvoller Dynamik Erotisch-Illustrem widmen, sind Brus' Darstellungen von düstermächtenhaft anmutenden Narrationen getragen. Die Arbeiten werden von den beiden Künstlern anfangs noch klar räumlich getrennt, sodass sie nebeneinander auf gemeinsamem Grund koexistieren, um später durch zunehmendes gegenseitiges Vertrauen symbiotisch ineinanderzugreifen. Dadurch entstehen gerade in den Randzonen der Blätter interessante Geschichten und Assoziationen.

Dominik Steiger

* 1940 in Wien (A)
Lebt und arbeitet in Wien

Der gestalterische Dialog zwischen den beiden Künstlern basiert auf einer Idee, die bei einem gemeinsamen Postkartenverfassen während eines Italienaufenthalts entstanden ist: Die beiden wollen sich jeden Mittwoch ein Blatt zur gegenseitigen Bearbeitung zukommen lassen. 120 Blätter haben sich die Künstler auf diese Weise zugesandt und damit einen Zyklus kreiert, der Text und Bild gleichwertig erscheinen lässt. Die Tuschezeichnungen zeigen immer aufgeschlagene Bücher, auf deren Seiten surrealistische Szenen, Skizzen alltäglicher Gegenstände bis hin zu Steigers Knöchelchenzeichnungen eingeschrieben werden. Diese Darstellungen werden durch – auf den ersten Blick zusammenhanglose – Texte ergänzt. 1977 werden die Zeichnungen im Buch *Jeden jeden Mittwoch. Ein Zwoman* zusammengefasst. Durch großzügige Schenkungen besitzt das BRUSEUM heute 99 Blätter dieser einzigartigen Kollaboration.

Arnulf Rainer

* 1929 Baden bei Wien (A)
lebt und arbeitet in Wien,
Enzenkirchen und Teneriffa

Arnulf Rainer und Günter Brus beginnen 1984 gemeinsam zu arbeiten. Rainer, der seit Mitte der 1950er-Jahre seine Strategie der Bildübermalungen verfolgt und zuvor schon – wie auch Brus – mit anderen Künstlern kooperiert hat, überlässt Brus einige Blätter, bei denen er „nicht mehr weiterkommt“, zur Überarbeitung. Den Arbeitsserien Rainers entsprechend handelt es sich dabei um überzeichnete Naturselfstdrucke und übermalte Fotografien, die Brus impulsiv und in kurzer Zeit durch das Hinzufügen von Bild und Text akzentuiert. Es entstehen märchenhaft-mythische, manchmal auch informell-assoziative Arbeiten, die eine poetische Dimension eröffnen. 2008 entsteht die letzte Gemeinschaftsarbeit, die im darauffolgenden Jahr in der Wiener Albertina unter dem Titel *Am Horizont der Sinne – Am Horizont der Dinge* präsentiert wird.

Günter Schimunek

* 1942 in Graz (A)
Lebt in Graz und Südostasien

„Was gafft uns an?“, so die immer wiederkehrende Frage in Brus’ Texten, die der Künstler den Arbeiten Schimuneks hinzufügt. Jeweils vier Zeilen Text beschreiben die Eindrücke, die Schimuneks reptilienhafte Wesen auf Brus machen. Diese teilweise treffend-absurden Assoziationen zu den maskierten Gestalten aus einer anderen Welt bringen sprachlich auf den Punkt, was Schimunek mit seiner Arbeit *Blockwart* ausdrücken möchte. Eine Überschneidung von Wirklichkeiten und der Blick in eine bunt-schwarze Traumwelt ziehen die Betrachter/innen in einen fantastischen Bann.

Jörg Schlick

* 1951 in Graz (A)
† 2005 in Graz

Nachdem Brus 2003 Schlicks Ausstellung *J. B. SLIK: Projektion und Schizophrenie* in Berlin sieht, schlägt er dem Künstler spontan eine Zusammenarbeit vor, die sich ein Jahr später in der Gemeinschaftsarbeit *Spiralnebuloose Gedanken* manifestiert. Das aus elf Schutzhüllen für Langspielplatten und zehn Blättern selbiger Größe bestehende Werk fokussiert die Form des Kreises. Während Schlick mit Tusche knäuelartige Spiralen zeichnet, als wäre eine Plattennadel wirr über ein Blatt Papier gefahren, versieht Brus diese Zeichnungen mit bildnerischen Kommentaren und handgeschriebenen Texten. Durch das Zusammenspiel der beiden Formensprachen wirkt es, als ob die Zeichnungen Brus’ aus den nebelhaften Spiralen Schlicks herausreten würden, als ob man sozusagen den Entstehungsprozess einer Idee auf Papier gebracht hätte.

Wolfgang Becksteiner

* 1972 in Graz (A)
Lebt und arbeitet in Graz

Die 2011 entstandenen Werke der Kooperation zwischen Günter Brus und dem konzeptuell arbeitenden Künstler Wolfgang Becksteiner tragen den vielsagenden Titel *Betonierte Gedanken*. Durch Becksteiners speziell entwickeltes Verfahren, Abgüsse von Fotografien in Beton zu erzeugen, entstehen grau-schwarze in einem Holzrahmen gefasste Monumente, die Brus assoziativ weiterbearbeitet. Die auf private und oftmals banale Fotografien zurückgehenden Motive Becksteiners treten dabei in den Hintergrund und bilden eine Kulisse für die oftmals wortwitzigen Arbeiten von Brus oder werden von Letzterem in die Darstellungen mit eingebunden und in neue Sinnzusammenhänge gestellt. Dadurch entsteht eine szenische Dynamik, die durch die ungewöhnliche Materialität noch verstärkt wird

Enrique Fuentes

* 1980 in Mexico City, D. F.
Lebt und arbeitet in Wien,
Graz und Paris

Der mexikanische Künstler Enrique Fuentes verortet das Gegenständliche in seiner Malerei im Grenzbe- reich zwischen Form und Auflö- sung. Immer wieder taucht Figürliches in seinen Werken auf, das in einem dynamischen Arbeitsprozess mit Farbschichten überdeckt und teilweise wieder freigelegt wird. Die expressive Arbeitsweise, in der der Künstler die Farben mit den bloßen Händen auf die Leinwand aufträgt, schützt oder die Farbpigmente auf die

nasse Oberfläche schleudert, erin- nert an die selbstverausgabenden, oft bis an die körperlichen Gren- zen reichenden Werke von Günter Brus. In der 21-teiligen Arbeit *Todscharze Aufzeichnungen* hat sich Fuentes zeichnerisch den großen Zyklen *Disparates* („Tor- heiten“), *Caprichos* („Einfälle“) und *Desastres de la Guerra* („Die Schrecken des Krieges“) von Fran- cisco de Goya angenähert. Er löscht dabei die erzählerischen Elemente Goyas aus und rückt die subjektive Wahrnehmung in den Fokus. Günter Brus hat in frei- assoziativem Zusammenhang Texte zu den Darstellungen ver- fasst, die in diese hineinwirken.

Musik und Film

Selten gehörte Musik war der Titel einer losen Abfolge von Konzer- ten, bei denen Günter Brus, Ger- hard Rühm, Christian Ludwig Attersee, Dieter Roth, Hermann Nitsch und andere in unterschied- lichsten Konstellationen gemein- sam musizierten. Im Umgang mit den Instrumenten geübt oder nicht, fanden sie sich zusammen, um ihrer Lust am Disharmoni- schen, Zufälligen und Dilettanti- schen Rechnung zu tragen. Die Hörbeispiele verdeutlichen das gemeinsame Interesse an Improvi- sation und Experiment sowie die kindliche Freude an Klamauk. In den 1980er-Jahren kommt Brus' vielfältiges Talent auch in mehre- ren Filmprojekten zum Tragen. Unter der Regie von Terese Schul- meister entstanden am Friedrichs- hof in der Kommune von Otto Muehl die Filme *Vincent*, *Picasso* und *Back to Fucking Cambridge*, die in Ausschnitten zu sehen sind. Beteiligt waren neben Brus nicht nur Mitglieder der Kommune, son- dern zahlreiche Künstler/innen, u. a. Maria Lassnig, Hermann Nitsch, Theo Altenberg, Oswald Oberhu- ber, Orlan und Nam June Paik.

Rahmenprogramm

Di, 22.05., 19 Uhr

Kollaborative Eskapaden

Standard-Kunstgespräch mit
Günter Brus und Dominik Steiger

Fr, 08.06., 15.30 Uhr

Kuratorenführung

Fr, 20.07., 18 Uhr

Podiumsgespräch zu den Friedrichshofer Filmen
Filmvorführung *Vincent*

Fr, 27.07., 19 Uhr

Filmvorführung *Picasso*

Fr, 03.08., 19 Uhr

Filmvorführung *Back to fucking Cambridge,*

Fr, 10.08., 15.30 Uhr

Kuratorenführung

Do, 23.8., 19 Uhr

Kollaborative Eskapaden II

Kunstgespräch mit Christian Ludwig Attersee,
Günter Brus und Gerhard Rühm

Sa, 01.09., 15.30

Kuratorenführung

Spezialführungen

So, 10.06., 15.30 Uhr

So, 08.07., 15.30 Uhr

So, 12.08., 15.30 Uhr

Treffpunkt:

Foyer, 2,50 € (exkl. Eintritt)

Kurator/in
Roman Grabner
Anke Orgel

Text
Anna Kohlhauser

Lektorat
Jörg Eipper Kaiser

Grafische Konzeption
und Gestaltung
Lichtwitz Leinfellner
visuelle Kultur KG

Layout
Michael Posch

Mit freundlicher Unterstützung von:
Orange

